Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1785. Mittwochs den 28. December. No. 152.

Berlin den 21. December.

Se. Königl. Majestät haben den Landrath, Hrn. von Gustedt, zu Dero Landesdirector; und den ehmaligen Lieutenant, Herrn Carl Ernst von Hagen auf Eulenstedt, zu Dero Landrath im Fürstenthum Halberstadt allergnädigst zu ernennen geruhet.

Gestern war bei Ihro Majestät der Königin Cour und Souper.

Se. Excellenz, der königl. wirkl. Etats-Krieges- und dirigirende Minister, Hr. Freiherr von der Schulenburg, ist von Sr. Majestät dem Könige von Potsdam zurückgekommen. — Der königl. franz. Obrister, Hr. du Chatelet, ist nach Potsdam abgegangen.

Halle den 3. Dec.

Gestern Abend gegen 5 Uhr verstarb allhier Frau Maria Josephe, verwittwete Fürstin zu Anhalt-Bernburg Schaumburg rc. gebohrne Gräfin von Haßlingen, nach ausgestandener schweren Krankheit zum größten Leidwesen ihres fürstlichen Hauses. Sie war den 13. Septbr. 1740 gebohren, und wird von allen, welche sie gekannt haben, als eine wahre Christin und wohlthätige Versorgerin der Armen beklaget.

London den 16. Dec.

Von dem neuen Plan des Finanzministers weiß man nun folgendes: Er will 25 Millionen von den konsolidirten 3 Prozents aufnehmen, und sie nach Art von Tontinen in gewisse Klassen der verschiedenen Alter von 15 bis zu 60 Jahren vertheilen, und die proportionirten Zinsen davon von dem ersparten Ueberschuß einer Million, die er dazu für hinreichend hält, abbezahlen. So wie mit den Personen die Leibrenten aussterben, so soll auch obiger Theil der Schuld allmählig wegfallen. Seit dem letzten Februar bis auf den Nov. sind zu London 96 Verbrecher gehängt worden. — Von Holybead schreibt man, daß ein franz. Schiff von 250 Tonnen, an den Küsten

des Fürstenthums Wallis, 2 Tage und Nächte in einem Sturme von den Wellen umhergetrieben, und endlich mit der ganzen Mannschaft auf einer Sandbank gescheitert sey. — Im mittelländischen Meere wimmelt es von algierischen Seeräubern. Sie schonen keine einzige Flagge, ausgenommen die brittische. Neulich nahmen sie ein reich beladenes portugiesisches Schiff und ein spanisches mit Kriegsmunition weg, und schickten die Mannschaft in die Sklaverei. — Ein hier angelangtes Schreiben aus Quebeck, vom 20ten October d. J. giebt von einer ausserordentlichen Witterung, welche in gedachter Hauptstadt Canadas geherrscht hat, folgenden merkwürdigen Bericht: „Am 9. Oct. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, hatten wir hier (in Quebeck) eine ungewöhnliche Finsterniß, ungeachtet der Dunstkreis über der Stadt feurig und gelb von Farbe war. Hierauf folgten Wind und Regengüsse mit starken Donnerschlägen und Blitzen die ganze Nacht durch. Am 15. October, Nachmittags 3¼ Uhr wurde es finsterer, als es am 9 gewesen war, die Luft war dabey von der nämlichen feurigen und gelben Farbe, und darauf folgte ein heftiger Regen mit starkem Donner und Blitzen.— Am 16. (ein Sontag und der merkwürdigste Tag) war das Wetter still und neblich bis 10 Uhr Vormittags, da sich ein Wind aus Osten erhob, und den Nebel vertrieb. Um 10½ Uhr wurde die Finsterniß so groß, daß man in den Häusern eine gewöhnliche Schrift nicht lesen konnte. Hierauf folgte Regen und Windstage, und es klärte sich wieder auf. Von 11 Uhr bis 10 Minuten nach 12 Uhr, war die Finsterniß so groß, daß die Prediger in den englischen und presbyterianischen Kirchen mit Predigen inne halten mußten, bis Lichte angesteckt wurden. Von 2 Uhr Nachmittags bis 10 Minuten nachher, war es so finster, wie um Mitternacht ohne Mondschein. Von 43 Minuten nach 2 Uhr, bis 50 Minuten nach 3 Uhr, herrschte eine gänzliche Finsterniß, und von 35 bis 45 Minuten nach 4 Uhr, war es wieder sehr finster. Die Einwohner der Stadt hielten ihre Mittagsmahlzeiten bey angesteckten Lichtern, und brachten einen Theil des Nachmittags damit zu, Licht anzustecken und wieder auszuthun, je nachdem die Finsterniß zu- oder abnahm. Man hat bemerkt, daß an gemeldeten Tagen (9. 15. und 16. October) 2 entgegengesetzte Luftzüge waren. Die obersten lichten Wolken trieben Nordostwärts, und die untern Nebelwolken trieben Südwestwärts. Der Regen, welcher am 16ten fiel, war beinahe ganz schwarz."

Wien den 14. Dec.

Da sich die Pforte in Ansehung des Gränzgeschäftes jetzt näher zu bestimmen scheint, so wird der Vice-Hof-Staatskanzler, Graf von Cobenzel, sich nächstens nach dem Orte der Unterhandlungen verfügen, und diese wichtige Angelegenheit im Namen des Kaiserl. Hofes zu Stande zu bringen suchen.

Vorigen Sonntag war bey Hofe der gewöhnliche öffentliche Gottesdienst und Cercle.

Se. K. K. Majest. haben in Ansehung der Freymaurergesellschaften, mittelst allerhöchsten Handbillets vom 11. dieses Monats, allergnädigst zu erkennen zu geben geruhet:

„Da nichts ohne gewisse Ordnung in einem wohlgeordneten Staate bestehen soll, so finde ich nöthig, folgende meine Willensmeinung zur genauen Befolgung anzugeben: Die sogenannten Freymaurergesellschaften, deren Geheimnisse mir eben so unbewußt sind, als ich deren Gauckeleyen zu erfahren wenig vorwitzig jemals war, vermehren und erstrecken sich jetzt auch schon auf alle kleinsten Städte; diese Versammlungen, wenn sie sich selbst ganz überlassen und unter keiner Leitung sind, können in Ausschweifungen, die für Religion, Ordnung und Sitten allerdings verderblich seyn können, besonders aber bey Obern, durch eine fanatische engere Verknüpfung in nicht ganz vollkommene Billigkeit gegen ihre Untergebenen, die nicht in der nämlichen gesellschaftlichen Verbindung mit ihnen stehen, ganz wohl ausarten, oder doch wenigstens zu einer Geldschneiderey dienen. Vormals, und in andern Ländern verbot und bestrafte man die Freymaurer, und verstöhrte ihre in den Logen abgehaltenen Versammlungen, bloß,

weil man von ihren Geheimnissen nicht unterrichtet war; Mir, obschon sie mir eben so unbekannt sind, ist genug zu wissen, daß von diesen Freymaurerversammlungen dennoch wirklich einiges Gutes für den Nächsten, für die Armuth und Erziehung schon ist geleistet worden, um mehr für sie, als je in einem Lande noch geschehen ist, hiemit zu verordnen; nämlich: daß selbe, auch unwissend ihrer Gesetze und Verhandlungen, dennoch so lange sie Gutes wirken, unter den Schutz und die Obhut des Staats zu nehmen, und also ihre Versammlungen förmlich zu gestatten sind, jedoch ist folgende meine Vorschrift von denselben genau zu beobachten, und zwar

1) „Kann hinführo in einem jeden Lande in der Hauptstadt, wo die Landesregierung ist, nur eine Loge bestehen, und abgehalten werden, dieses aber, so oft sie es für gut finden. Diese Loge hat die Tage, an welchen sie ihre Versammlungen abhält, dem Magistrate, oder jenem, dem die Polizey in der Stadt obliegt, allemal mit Bemerkung der Stunde zu melden; sollte in einer grossen Hauptstadt eine Loge nicht alle Verbrüderte in sich fassen können, so wäre höchstens noch eine zweyte oder dritte zu gestatten, welche aber von dem Chef der Hauptloge ganz abzuhängen, und ihre Versammlungstage und Stunden ebenfalls auch anzuzeigen hätten.

2) „Soll in keiner Kreisstadt, wo nicht eine Landesstelle ist, noch weniger aber auf dem Lande, oder bey einem Partikulier auf seinem Schlosse, gestattet seyn, dergleichen Freymaurergesellschaften hinführo abzuhalten, und wird auf die Abhaltung derselben der nämliche Preis zu deren Entdeckung und Bestrafung gesetzt, der auf die Hazardspiele patentmäßig besteht; weil jede Versammlung von unterschiedlichen Ständen der Menschen sich selbst nicht kann überlassen bleiben, sondern unter bekannter Leitung und Aufsicht geprüfter Männer stehen muß; und würden die dawider handelnden auch des Ungehorsams wegen persönlich bestrafet werden."

Die Fortsetzung folgt.

Wilna den 7. Dec.

So einleuchtend auch die Rechtschaffenheit der hiesigen dißidentischen Bürger dem adelichen Magistrat in Wilna gewesen; so hat dennoch kein Dißident zur Würde eines Rathsherrn allhier seit einem Jahrhundert gelangen können. Da aber laut der Constitution von 1768 die Dißidenten in Pohlen und Litthauen mit den Bekennern der herrschenden Religion jetzt gleiche Rechte genießen, und auch verschiedener Ehrenämter fähig sind: so haben gestern drey evangelischlutherische Bürger von der Kaufmannschaft, Daniel Gottlieb Härtel, Martin Wagner und Joachim Heinrich Frobeen, wie auch Theodor Leniewicz, ein nichtunirter griechischer Bürger gleichfals von der Kaufmannschaft, den Gerichtsherren-Eid abgeleget, nachdem selbige auf Vorschlag des Hochwohlgebohrnen Herrn Nicodemus Przemieniecki, Königl. Pohlnischen Hofraths und Oberrichters zu Wilna, eines von allen Einwohnern unserer Stadt geliebten Mannes, zu Mitgliedern des hiesigen adelichen Magistrats waren erwählet worden.

London den 2 Dec.

Der Luftschiffer Lunardi hat am 23 Nov. von Glasgow in Schottland aus eine merkwürdige Luftreise gemacht, welche 2 Stunden gedauert, und sich auf 220 Englische Meilen erstreckt hat. Er hat dabey ein Experiment gemacht, welches von keinem Luftschiffer versucht worden. In einer erstaunenden Höhe, in der er sich befand, fand sich ein so unwiederstehlicher Trieb zum Schlafe bey ihm ein, daß er sich demselben wirklich auf 20 Minuten überließ, darauf aber glücklich erwachte, seine vorige Munterkeit wieder erhielt, und in der Grafschaft Selkirk herab kam. Eben da er ausstieg, kam ein Herr Chisholm mit seiner Dame, beyde zu Pferde, von einem Besuche herbeygeritten, und leisteten ihm hülfreiche Hand. Die Dame stieg von ihrem Pferde, setzte sich aus Neugierde in die Gondel, der Ballon erhob sich wieder ein wenig, und die Dame wurde noch einige Englische Meilen in einer geringen Höhe fortgetrieben, wobey ihr

Mann und Hr. Lunardi, der sich auf das Pferd der Dame geschwungen hatte, folgten. Die Dame erreichte endlich glücklich wieder den Boden. Bey der Zurückkunft zu Glasgow, gab der dasige Magistrat dem Herrn Lunardi eine öffentliche Mahlzeit, und schenkte ihm das Bürgerrecht.

Die aus Frankreich hier angelangte berühmte Ritterin Eon trägt bey ihrer jetzigen weiblichen Tracht immer noch das Ludwig-Kreuz, und macht auf das neue viel Aufsehen. Sie hat unter andern bald nach ihrer Ankunft das Kostgeld für das Kind bezahlt, zu dem sie nach der eidlichen Aussage der Mutter desselben, damals Vater seyn sollte, als sie noch Mannskleider trug. Ein vornehmer Herr, dessen Secundant sie ehemals in einem Duell war, ist itzt ihr Chapeau, und führt sie als seine Dame in alle Gesellschaften. Eine Dame, die ehemals öffentlich darüber klagte, d'Eon in Mannskleidern habe ihre Unschuld verführen wollen, und die deshalb allen Umgang mit ihr aufgab, macht ihr itzt täglich viel Visite, ohne Furcht, verführt zu werden.

Antwerpen den 8 Dec.

Das Wasser von den überschwemmten Ländern ist nun ziemlich abgelaufen, so daß die niedrigen Weiden und Saatländer frey sind. Die Bäume, Hecken und Gärten sind meistens verdorben, doch hat man Hoffnung, daß man, wenn das Land ausfriert, im künftigen Frühlinge noch einige Sommerfrüchte werde bauen können. Die Landleute sind bereits nach ihren Höfen und Wohnungen zurükgegangen, auch sind einige Maurer und Zimmerleute angestellt, um den Schaden an den Häusern, welche durch das Versinken der Fundamente und auf andere Art verursacht worden, zu taxiren. An der Herstellung wird mit allem Eifer gearbeitet.

Haag den 10 Dec.

Der Erbstatthalter hat an die Staaten von Holland ein weitläuftiges Schreiben von 140 Seiten abgelassen. In dieser Schrift stellet derselbe den Staaten das Unrecht vor Augen, welches man ihm mit Abnahme des Commando über die Garnison im Haag angethan hat. Er beweiset darin die Gültigkeit der Vorrechte, deren man ihn beraubet hat, und ersuchet die Staaten, die Sache auf den vorigen Fuß zu stellen. Dieses Schreiben ist vorige Mittwoche, den Tag der Versammlung der Staaten, verlesen worden, und die Mitglieder haben davon eine Abschrift genommen, um sie ihren Committenten mitzutheilen, und deren Meynungen darüber zu vernehmen, welche künftige Mittwoche vorkommen werden.

Rom den 23 Nov.

Hier hat man aus Rußland die zuverläßige Nachricht von der zu Polocz, in Weißrußland, erfolgten Wahl eines neuen General-Vicarius der dasigen Jesuiten, in der Person des Paters Gabriel Lenkwitz. Die Wahlgesellschaft hat aus 30 Ordensgliedern bestanden. Merkwürdig bey dieser Wahl ist es, daß sie gerade an dem Tage vorgefallen ist, an welchem der Papst Paulus der 3te vor 245 Jahren den Jesuiter Orden zuerst bestätigte.

Paris den 9 Dec.

Den 13ten dieses wird sich das Parlement zum ersten Mal in Ansehung der Angelegenheit des Cardinals Rohan versammeln. Der König hat den Gläubigern des Cardinals auf 6 Jahre die Einkünfte der Abtey Chaise-Dieu zu 80000 Livres jährlich garantiret, hat auch den Verkauf des dem Cardinal zugehörigen, und auf 1400000 Livres geschätzten Landgutes Coupvrai erleichtert, und so dürfen die Herren Böhmer und die übrigen Creditoren des Cardinals wegen ihrer Bezahlung nicht besorgt seyn.

Nach dem neuen Plan der allhier einzuführenden Auflagen soll ein jeder, der einen oder mehrere Bedienten hält, denselben die Livree geben, und seinen Adel beweisen. Kann er dieses nicht, so muß er für jeden Bedienten das doppelte Quantum bezahlen.

Breslau den 28. Dec.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführet: Marie Stuart, ein Trauerspiel in 5 Akten.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 152. Mittwochs den 28. December. 1785.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Fabri, *M.* J. E. kurzer Abriß der Geographie, 8. Halle, 785 9 sgr.

Crome, A. F. W. über die Größe und Bevölkerung der sämmtlichen Europäischen Staaten, 8. Leipz. 785 2 Rthl. 8 sgr.

Musenalmanach oder poetische Blumenlese für das Jahr 1786. 12. Leipz. 15 sgr.

Der ehrliche Räuber, ein Schauspiel mit Gesang in 2 Aufzügen, von C. G. Korb, 8. Neubrandenburg, 785 7 sgr.

Die Bibel für gemeine Christen, von einem Laien, 1ter Band, gr 8. Halle, 785 1 Rthl. 4 sgr.

Ein jeder reitet sein Steckenpferd, ein Lustspiel in 5 Aufzügen, von A. F. Gr. von Brühl, 8. Dresd. 785 13 sgr.

Abhandlung von holzsparenden Stuben-Oefen, 3ter Theil, mit 17 Kupfertafeln, gr 8. Dresd. 785 1 Rthl.

Samanici, Quinti Sereni, de Medicina præcepta saluberrima, adj. I. C. G. Ackermann, 8. maj. Lipſ. 786 20 sgr.

Neujahrswünsche verschiedene Sorten, auf Seide und Papier, auch Bogenweise, wie auch der Prinz Leopold von Braunschweig in einem ausgemahlten Brustbilde, gut getroffen, so mit schönen Decorationen und Versen als Neujahrswunsch zu gebrauchen. 14 sgr. schwarz 7 sgr.

(*Edictal-Citatio* der Gläubiger an das Ritterguth Gunschwitz.) Nachdem bei der hiesigen Königl. Oberamts-Regierung *ad instantiam* des Königl. Geheimden Justitzraths Carl Friedrich v. Sauerma sein von dem Hans Leonhard v. Wolff auf Dziewentline erkauftes im Fürstenthume Brieg und deßen Ohlauschen Creiße gelegenes Ritterguth Gunschwitz gerichtlich aufgebothen worden; als werden alle diejenigen, so an gedachtes Ritterguth Gunschwitz, es sey an Erbzinß-Geldern, *annuis reditibus* oder unablöslichen Zinsen, Reuthen, Einkünften, nicht minder an *Servitutibus personalibus*, in soweit solche auf diesem Ritterguthe constituiret sind, oder sonst *ex quocunque capite*, ein Recht und Anspruch zu haben vermeinen, citiret und befehliget, ihre Rechte und Ansprüche, und wie sie dieselben zu justificiren vermögen, in einer Zeit von 3 Monathen, vom 31 Oct. *a. c.* an zu zählen, *ad Acta* anzuzeigen, dann aber in dem letzten *Termino peremtorio* den 31 Januar 1786 auf dem Oberamte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commißion persönlich oder falls sie in Person zu erscheinen aus legalen Ursachen verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen allenfals in Ermangelung allhier habender Bekanntschaft, die Justitz-Commißionsräthe, Homuth, Heine, Müller und Sedlaczeck vorgeschlagen werden und an deren einen sie sich wenden können, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche *ad Protocollum* gehörig anzumelden und zu justificiren, oder zu gewärtigen, daß die Außenbleibenden mit ihren etwanigen Rechten und Ansprüchen an erwähntes Ritterguth Gunschwitz werden präcludiret und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferleget werden. Breslau den 4 October 1785.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamtsregierung.

(Apotheque zu verpachten.) Nachdem die, zum ehmaligen Jesuiter-Collegio gehörige Apotheque zu Oppeln, vom 1 Junii *a. f.* an, auf anderweite 6 Jahre in Pacht ausgethan werden soll, und hiezu *Termini licitationis* auf den 31 Februar, 28 Januar, und 4 März *a. f.* von der Königl. General-Schulen-Administration angesetzt worden; So wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und Liebhabern, welche nicht nur eine

ganz jährige Pacht als Caution bestellen, sondern sich hiezu als taugliche Subjecte und Sachverständige legitimiren können, eingeladen sich in den gedachten Terminen, besonders aber in dem lezten allhier, bey der Königl. General-Schulen-Administration auf der ehemaligen Jesuiter-Burg Morgens um 10 Uhr entweder in Person, oder durch hinlänglich legitimirte Mandatarien einzufinden, ihr Geboth von sich zu geben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden diese Pacht, bis auf höhere Approbation zugeschlagen werden wird. Breslau den 22 November 1785.

Königl. Preuß. General-Schulen Administration.

(*Edictal-Citatio* der J. C. Lehmannschen Gläubiger.) Von den Breslauischen Stadtgerichten, werden alle und jede, welche an den hiesigen verstorbenen bürgerl. Kürschner und Rauchhändler Johann Christian Lehmann und deßen in circa 1014 Rthl. bestehendes *in Cridam* verfallenes Vermögen, *ex quocunque capite* rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit convociret und vorgeladen, selbige binnen 12 Wochen, vom 31 Oct. c. an gerechnet, und zwar längstens *ad Terminum peremtorium* den 31 Januar 1786. Vormittags um 10 Uhr vor dem hierzu ernennten *Deputato Collegii* Herrn Assessor Pistorius in gewöhnlicher Gerichtsstelle, entweder persöhnlich oder durch zuläßige Gevollmächtigte, *sub pœna præclusi et perpetui silentii* zu liquidiren und zu justificiren mit dem Aufügen: daß, wenn ein oder der andere der Lehmannschen Gläubiger allzuweiter Entfernung oder anderer legalen Ursachen wegen, an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und es ihnen an Bekanntschaft unter den hiesigen Justitz Commissarien fehlen solte, sich entweder an den Herrn Justitz-Commißionsrath Rabsal oder Herrn Justitz-Commissarius Würffel wenden könne und denselben mit benöthigter Information und Vollmacht versehen müße. Gegeben Breslau den 21 October 1785.

(Lotterie-Anzeige.) Bei der den 19ten dieses zu Berlin geschehenen Ziehung der 1ten Classe 17ter Berliner Classen-Lotterie, wovon der Extract-Bogen angekommen, sind folgende Gewinnste in meiner Collecte gefallen, als: 1 Preiß a 100 Rthl. auf No. 8955. 2 Preiße a 50 Rthl. auf No. 23245. und 27073. 2 Preiße a 25 Rthl. auf No. 14801. 25111. 2 Preiße a 20 Rthl. auf No. 15696. 16708. 3 Preiße a 15 Rthl. auf No. 18071. 19233. 26832. 20 Preiße a 10 Rtl. auf No. 496. 2349. 4539. 5919. 20. 24. 95. 10107. 31. 11275. 14020. 62. 14846. 59. 16702. 19270. 21506. 23. 25132. 26875. 27 Preiße a 8 Rthl. auf No. 2384. 3473. 4541. 6726. 76. 7852. 57. 8905. 10115. 48. 11289. 12315. 13612. 14088. 15494. 15607. 16741. 57. 18034. 59. 18100. 21580. 21600. 22976. 23256. 25197. 26870. 45 Preiße a 5 Rthl. auf No. 450. 98. 2310. 2312. 32. 87. 3416. 4550. 5994. 96. 6720. 93. 7858. 65. 66. 8950. 59. 78. 83. 9555. 9591. 11254. 12314. 76. 13643. 50. 76. 14876. 15653. 85. 90. 16. 20. 17130. 18021. 58. 21525. 35. 52. 22926. 23260. 71. 73. 24358. 25121. und 26816. Die Gewinnste können den 28 December nach Ankunft der Gewinnstlisten in Empfang genommen werden. Die Renovation der nicht herausgekommenen Loose, muß zur 2ten Classe bis zum 21 Januar 1786. bei Verlust alles Anrechts geschehen, für das ganze Loos 2 Rthlr. 6½ sgr., das halbe 1 Rthl. 3 sgr. 3 d'. und für das Viertelloos 16 sgr. 8 d'. in Courant. Einige Kauf Loose zu dieser vortheilhaften und soliden Lotterie stehen noch zu Diensten und kostet das ganze Kauf Loos 3 Rthlr. 11 sgr. das halbe 1 Rthl. 20 sgr. 6 d'. und das Viertelloos 25 sgr. 3 d'. in Courant. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden gefälligst franco von auswärtigen Liebhabern und Interessenten erwartet, dagegen kann man sich der accuratesten und promptesten Bedienung gewiß versprechen. Breslau den 23 December 1785.

Johann David Wentzel, in der goldnen Crone am Ringe.

(Redouten-Anzeige.) Sonntag den 1. Jenner wird auf dem großen Redoutensaale in der Bischofsgaße die erste Redoute seyn. Sie werden bis zu Ende der Fasching wöchentlich einmal, nemlich des Sonntags fortgesezt werden, den 24 Jenner und den Fastnachts Dienstag ausgenommen, als an welchen beiden Tagen gleichfals Redoute seyn wird. Die Entree bezahlt der Cavalier 20 sgr. die Dame 10 sgr. die Gallerie zur rechten Hand 10 sgr. und zur linken Hand 5 sgr. Der Anfang ist um 8 Uhr.

(Catalogus zu haben.) In Gutschens Buchhandlung wird der 2te Theil zu einer sich den 2ten Januar 1786. anfangenden Bücher-Auction gratis ausgegeben. Breslau den 22 Dec. 1785.

(Diverse Waaren zu haben.) Frischer marionirter und geraucherter Lachs, Brücken, Oliven, Maronen, Hamburger Rindfleisch, holländischer Käse, frische braunschweigsche Zungenwürste, verschiedene feine Sorten Chocolade, extra feine Mart. Coffee, fein Schieß-Pulver, so wie alle Arten von Material Specerei- und Färbe-Waaren, auch Hallische Medicin und allerlei Canditor-Waaren wie auch dopp Parchend sind bey mir um die billigsten Preiße zu bekommen. Desgleichen liegt bei mir ein ansehnlicher Vorrath von Drielich für das Militaire und gute frische Butter in Parthien, das Quart $5\frac{1}{2}$ sgr. zum Verkauf. Breslau den 16 December 1785.

Ferd. Nath. Brosemann, Kaufmann u. Zuckerbäcker auf der Hummerey in No. 844.

(Zu vermiethen.) Die zweite Etage in den sieben Sternen auf der Kupferschmiedegaße, bestehend in einem schönen Logis von 5 Zimmern, nebst 2 Kucheln, Kammern und Keller, auch Wagenplatz ist zu vermiethen, bald, oder auf künftige Ostern zu beziehen.

(Pferde und Chaise zu verkaufen.) Bey dem Tuchscheerer Herrn Nitschke, auf der kleinen Groschengaße, stehen 3 schöne Mecklenburger Hengste, nehmlich: ein Rothfuchs, ein Schweißfuchs, ein Rothschimmel, wie auch ein pohlnischer Wallach, nebst einer Wiener Chaise, zum Verkauf. Liebhaber können selbige bey demselben in Augenschein nehmen.

(Verkauf eines Ritterguths.) Ein im Ohlauischen Creiße gelegenes Ritterguth, 3 Meilen von Breslau, und 2 Meilen von Strehlen, hat *circa* 850 Scheffel über Winter und Sommer Aussaat, hält gegen 800 Schaafe und 36 Kühe, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft und Anschlag davon ist bey dem Verwalter Niebisch zu Petskerau, wie auch bey dem Verwalter Scholtz zu Jacobine zu erfahren und zu ersehen. Breslau den 24 Dec. 1785.

(*Citatio* verschiedener desertirten Landes-Kinder.) Von denen Regimentsgerichten des von Erlachschen Füsilier-Regiments werden nochstehende seit dem Jahre 1772 desertirte Landeskinder, als: 1. der Unteroffizier Gottlieb Moder, von Bitschen in Neumärk. 2. Tambour Carl Herold, von Armenruh in Goldberg. 3. Tambour Carl Spinke, von Stadt Heinau, 4. die Grenadiers: Joseph Weis, von Gohlau im Neumärk. 5. Samuel Gierschner, von Tscirpsdorf in Haynau. 6. Anton Munster, von Dietsdorf im Striegau. 7. Anton Seliger, von Borne im Neumarkschen, 8. Noah Schubert, aus Stadt Striegau, 9. die Fiesilier: Christian Wenski aus Stadt Neumarkt, 10. Frantz Schultz, von Beckern im Striegau. 11. Carl Joseph Wollstein, aus Stadt Goldberg. 12. Abraham Litzel, von Wilhelmsdorf im Goldberg. 13. Joseph Otto, von Nimkau im Neumarkt. 14 Ignatz Schneider, von Pohlsdorf im Neumark. 15. Anton Bartsch, von Schöneiche im Neumark. 16. Gottlieb Raimann, von Gutschdorf im Strieg. 17. Anton Schenkel von Sachwitz im Neumark. 18. Gottfried Kumann von Atenloben im Haynau. 19. Carl Hanke, von Oberau bey Goldberg 20. Anton Schuppe, von Nimkau im Neumark. 21. Christoph Calms, von Metschkau im Neumark. 22. Traugott Redehose,

von Kohle im Strigau. 23. Anton Kluge, von Heudorf im Neumark. 24. Anton Krause, von Gockelhausen im Strieg. 25. Casper Bayer, von Armenruh im Goldberg. 26. Ignatz Knetsch von Cant im Neumark. 27. Gottfried Rochrig von Pilgramsdorf im Goldberg. 28. Friedrich Blümel, von Schönfeld im Haynau. 29. Gottlieb Raimann, von Richelsdorf im Haynau. 30. Christoph Hübner, von Armenruh im Goldberg. 31. Friedrich Hänisch, von Elsdorf im Striegauischen 32. Anton Lindner, von Wilkau im Neumark 33. Christoph Lummel, von Gräben im Striegau. 34. Frantz Rittner, von Jacobsdorf im Neumark. 35 Friedrich Kobsch, von Bläsewitz im Striegau. 36. Gottlieb Dämmel, von Muschendorf im Goldberg. 37. Gottfried Friebe, von Bietschen im Neumark. 38. Gottlieb Gebhard, von klein Sabor im Neumark. 39. George Wichdrich, von Jäschendorf im Neumark. 40. Bernhard Finke, von Kunern im Neumark. 41. Friedrich Bartel, von Nippern im Neumark. 42. Christoph Stumpe, von Wutgenau im Haynau. 43. Friedrich Jacob, von Ullersdorf im Goldberg. 44. Gottlieb Finger, von Ullersdorf im Goldberg. 45. George Strauch, von Greisdorf im Strig. 46. Daniel Bischof, von Brandschütz im Neumark. 47. Joseph Weisner, von Neuhof im Striegau. 48. Anton Schultz, von Bertelsdorf im Striegau. 49. Anton Marx, von Fierstenau im Neumark. 50. Michael Gabel, von Seedorf im Neumark. 51. Carl Joppo, von Buchwald im Haynau. 52. Gottfried Röhrig, von Grädisberg im Goldberg. 53. Joseph Lindner, aus Stadt Striegau 54. Friedrich Gemende, Jäschendorf im Neumark. 55. Heinrich Schiefer, von Häslich im Striegau. 56. Abraham Gierschner, von Pilgramsdorf im Goldberg. 57. Joseph Frietsche, von Rothbrinig im Goldberg. 58. Jeremias Nehrig, von Tschierau im Haynau. 59. George Schwartz, aus Stadt Haynau 60. Gottfried Gerschtmann, aus Radchen im Haynau. 61. Ehrenfried Kasch, von Buchwadeln im Neumark. 62. Heinrich Thil, aus Stadt Neumark 63. Christoph Sommer, von Wilken im Neumark. 64. George Crodel, von Cammendorf im Neumark. 65. Gottlieb Höher von Wolfsdorf im Goldberg. 66. Gottfried Hacher, von Ullersdorf im Goldberg. 67. Friedrich Weishaupt, von Vorhaus im Haynau. 68. Frantz Krause aus Stadt Neumarkt. dergestalt citirt und vorgeladen, sich von heute an binnen 6 Wochen und spätestens den 15 Januar künftigen Jahres bey ihren meineidig verlaßenen Fahnen wieder einzufinden, und von ihrer treulosen Entweichung Red und Antwort zu geben. Solten aber obige Deserteurs auf diese öffentliche *Citation* nicht erscheinen, so haben sie zu gewärtigen, daß gegen sie in Folge des Allerhöchsten Königl. Edicts vom 17 November 1764. durch ein vereidetes Kriegsgericht auf Anschlagung ihrer Namen an den Galgen, und Confiscirung ihres sämtlichen gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens zum Besten der Invaliden-Casse werde erkannt werden. Ingleichen werden auch alle diejenige, welche an dem von denen genannten Austretern zurükgelaßnem Vermögen irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, oder aber etwas davon in Händen haben, es bestehe nun in Geld oder Geldeswerth, Wechsel oder Scheine, hiermit ernstlich erinnert, binnen eben dieser Frist, bey Verlust ihres Rechts und der darauf gesetzten Strafe, davon bey uns gebührend Anzeige zu machen. *Signatum* Schweidnitz den 23 November 1785.

Königl. Preuß. von Erlachsche Regimentsgerichte

v. Wangenheim. Gärtner, Auditeur.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.